

Bildung von Sektionen) die Zahl der Delegierten (nämlich zu vermehren.)*) Auch dieser Antrag fand seinen Widerpruch. Auf Aufhebung des Extrabeitrag 8 zum Verbandstag lautete der folgende Antrag des Kollegen Ehrlich. Zur Begründung führte derselbe aus, daß es im allgemeinen nicht üblich sei, für eine regelmäßig wiederkehrende Ausgabe, wie sie der Verbandstag mit sich bringt, Extrabeiträge zu erheben. Man müsse eben bei einer Neuregelung der Beitragsfrage auch damit rechnen. Ferner wirft dieser Beitrag insofern ungerichtet, als nur solche Mitglieder davon betroffen werden, welche dem Verband längere Zeit angehören. Auch die Zahlstellen haben Extraausgaben für Mariell, Sekretariat, Gewerkschaftshaus usw. zu bestreiten, was jedoch in den meisten Fällen durch laufende wöchentliche Lokalbeiträge, oder aus den Verwaltungskosten gedeckt wird. Wenn früher zu diesem Ausweg gegriffen werden mußte, so konnte man dieses wohl damit entschuldigen, daß noch nicht vorauszuheben war, wie sich die Massenverhältnisse gestalten würden. Im übrigen ist ein Erheben von Extrabeiträgen nur in besonderen Notfällen, bei Streiks, Ausperrungen usw. gerechtfertigt. Nachdem sich noch mehrere Kollegen in zustimmendem Sinne ausgesprochen hatten, stand noch ein Antrag des Kollegen Herrmann, Verlegung der Redaktionskommission an einen anderen Ort, zur Debatte, welchem ebenfalls von den Anwesenden zugestimmt wurde. Die Abstimmung über sämtliche Anträge wurde zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Unter Gewerkschaftlichem kamen sodann verschiedene Mißstände bei den Firmen Glöh, Zunge und Peterlein zur Sprache. Hier wurde besonders betont, daß man öfters die Gewerbeinspektion zu Hilfe nehmen soll; andererseits mußte aber auch gerügt werden, daß diese Mißstände, insbesondere die Unfallgefahr, nur infolge mangelhafter Revisionen weiter bestehen konnten. Ein Antrag Reichelt, über unsere Beteiligung an dem zu errichtenden Sekretariat zu beschließen, wurde dahin erledigt, daß wir uns im Prinzip dafür erklären, die Frage der finanziellen Beteiligung jedoch bis nach dem Verbandstage zurückstellen. Nachdem sich noch eine längere Debatte über die Frage der Arbeitsgrenze zwischen gelernten und ungelerten Arbeitern entsponnen, woran sich mehrere Kollegen sowie Maschinenmeister Reichenbach beteiligten, erfolgte Schluß der schlechtbeachteten Versammlung.

M. Th.

Suttgart. Bericht von der jährlichen Generalversammlung vom 25. Februar 1905. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen und angenommen. Den Situations- und Kassenbericht gab Kollege Bennagel und bemerkte hierbei, daß die hiesige Zahlstelle einen großen Niedergang an Mitgliedern zu verzeichnen habe. Es ist dies teils den Degeneration unter den Mitgliedern, ebenfalls aber auch der Interessenlosigkeit unserer Kollegen und Kolleginnen zuzuschreiben. Im Vorjahre waren es 107 und heute nur noch 79 Mitglieder. Arbeitslosenunterstützung haben 9 und Sterbegeld 2 Mitglieder erhalten. Ferner seien eine Anzahl Briefe und Pakete aus- und eingelaufen, welche alle ihre Erledigung fanden. Es fanden 2 General-, 8 Monats- und 5 Geschäftsversammlungen statt. Kollege Schran gab nunmehr den Kassenbericht, welcher einen Bestand von 581,58 M. aufweist. Nach erfolgtem Revisionsbericht des Kollegen Deinisch wurde dem Vorsitzenden sowie dem Kassierer Decharge erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Kollege Bennagel, zweite Vorsitzende Kollegin Maurer, Kassierer Kollege Schran, Schriftführer Kollege Dietrich; Beisitzer die Kollegen Braun und Deinisch, sowie die Kollegin Sertig; Revisoren: Mary und R. Baumann. Als Remuneration wurden 6 pCt. für die Verwaltung und für Sitzungsgelder von der Gesamteinnahme bewilligt. Die Wahl eines Delegierten mußte wegen dem schwachen Versammlungsbesuch vertagt werden. Unter Verschiedenem stellte Kollege Braun den Antrag auf Einführung eines Kontrollscheines für die Unterkassierer, welcher aber nicht angenommen wurde. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband.

K. Sch.

Leipzig. Die Fortsetzung der Generalversammlung fand am 12. März statt. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wird, gibt Kollege Schulze bekannt, daß sich die Verwaltung konstituiert hat und folgende

*) Anmerkung der Redaktion. Um keine Irrtümer aufkommen zu lassen, machen wir darauf aufmerksam, daß Sektionen nicht das Recht haben, einen Delegierten zu entsenden, sondern nur Zahlstellen. Sollten aber die Berliner Zahlstellen gemeint sein, so sei hier bemerkt, daß die jetzige Einteilung schon seit Gründung der früheren Vereine bestanden hat und bei der Verbandsgründung auch so übernommen werden mußten.

Personen noch hinzugezogen worden sind: Kollegen Mehlhorn, Felix Löser und Paul Richter, sowie die Kolleginnen Hempel und Kollau. Sodann werden 16 Tarifrevisoren gewählt. Ueber den jetzigen Stand der Tarifangelegenheit berichtet Kollege Schulze. Er führte aus, daß der Innungsvorstand Leipziger Buchdruckereibesitzer auf unseren Antrag die Tarifverhandlungen mit den weiblichen sowie männlichen Kommissionsmitgliedern vereint vorzunehmen, nicht eingegangen ist, sondern daß er aus praktischen Gründen wünscht, erst mit den Hilfsarbeiterinnen und dann mit den Hilfsarbeitern in Tarifverhandlungen einzutreten; folgende protokollarisch festgelegte Punkte garantieren dafür, daß das männliche Hilfspersonal nicht übervoorteilt würde. 1. Hat Kollege Schulze bei den Verhandlungen mit dem weiblichen Personal Sitz und Stimme. 2. Beide Tarife stellen an einem Tage in Kraft treten und 3. wenn ein Tarif von beiden nicht zustande kommt, verliert auch der andere seine Gültigkeit. Kollege Schulze wünscht darum, daß die Tarifkommission von diesem Antrage entbunden und ihr von der Versammlung die Vollmacht erteilt wird, unter den geschützten Verhältnissen in die Verhandlungen einzutreten so können, damit dieser geplante Lohnantrag nicht schon im Anfangsstadium nur wegen der Form scheiterte. Es entspann sich hierauf eine lebhaft diskussion, in welcher Kollege Seidel Bedenken gegen eine getrennte Verhandlung ausdrückte, indem er vor Augen führt, daß es ein Schachung von den Druckereibesitzern wäre, mit den Kolleginnen getrennt zu verhandeln und daß dadurch die Kollegen übervoorteilt werden sollten und schließlich gar keinen Lohnantrag bekämen. Derselben Ansicht ist Kollege Serbe, welcher verlangt, daß kein in der öffentlichen Versammlung angenommener Antrag nur nachgehend ist und wenn der Innungsvorstand nicht darauf eingehe, dann müßte eben der Kampf aufgenommen werden. Nachdem noch einige Kollegen sich für getrennte Verhandlung ausgesprochen und namentlich auf die Punkte hingewiesen hatten, die eine Benachteiligung fürs männliche Personal ausschließen, wird der Tarifkommission die weitgehende Vollmacht und die Zustimmung, in getrennte Verhandlungen einzutreten, gegen 2 Stimmen erteilt. Unter Verbandsangelegenheiten gibt Kollege Schulze bekannt, daß auf Anregung der Verbandsvorsitzenden Kollegin Thiede, nicht nur Kollegen als Delegierte zu wählen, sondern bei 6 Delegierten mindestens 2 Kolleginnen zu entsenden, die seinerzeit gewählten Verbandsstagsdelegierten unter sich eine engere Wahl vorgenommen haben, um auch den Kolleginnen, welche Zweidrittel der Mitgliederzahl in der Leipziger Zahlstelle auf sich vereinen, eine Vertretung auf dem Verbandstage einzuräumen. Es entspann sich hierüber eine sehr erregte Debatte. Die Kollegen Seidel und Serbe sprechen den Delegierten das Recht ab, eine derartige Wahl unter sich vorgenommen zu haben; sie sind der Ansicht, daß diese Angelegenheit Sache einer Mitgliederversammlung ist. Nachdem noch die Kollegen Schulze und Herrmann diese vorgenommene Wahl begründet hatten, wurde ein vom Kollegen Kreschmar gestellter Antrag, die von den Delegierten vorgeschlagenen Mitglieder, die Kolleginnen Manig und Lewandowsky, sowie die Kollegen Schulze, Wollen, Kreschmar und Herrmann als Verbandsstagsdelegierte anzuerkennen, gegen fünf Stimmen angenommen, weiter soll nach dem Mitgliederbestand am 1. April Nachwahl für den Verbandstag vorgenommen werden. Nach Erledigung einiger Verbandsangelegenheiten fand die Versammlung ihr Ende.

F. S.

Rundschau.

Moderne „Verbrecherfabrik“. Die Arbeitswilligen einer Berliner Schuhfabrik, die zurzeit für organisierte Arbeiter geipert ist, besaßen sich bei dem Ueber über angebliche Verhaftungen, denen sie von leit n der Streifenben ausgelegt seien. Da die Namen nicht nennen konnten, verließ der Fabrikant auf einen pfiffigen Gedanken, um die Uebeltäter zu erwidern. Er holte das Gruppenbild von der Landpartie des vergangenen Sommers aus seinem Monitor und ließ sich die angeschuldigten Freiposten zeigen. Der Vorfall zeigt, daß sich Arbeiter mit ihren Brotherrn nicht allzu weit einlassen und gemeinsame Landpartien mit obligater Gruppenbildaufnahme vermeiden sollten. Sie könnten sonst allzuleicht den Fabrikanten und der Polizei ein für alle Zwecke genehmes Anstufungsmittel an die Hand geben.

Redaktions-Briefkasten.

Abend, Breslau. Warum ist der angekündigte Artikel nicht eingeleistet worden? Ueber die bis jetzt ersehene Arbeit konnte darum noch keine Erwiderung eingebracht werden.

Früh, Berlin. Der Artikel steht zur Verfügung. Die Versammlungsberichte von Berlin I, Crammstraße und Frankfurt a. M. mußten wegen Raum-mangel zurückgestellt werden.

Versammlungsanzeigen.

Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Zahlstelle Magdeburg. Am Donnerstag, den 30. März 1905, abends 8½ Uhr:
Essentielle Versammlung
 im Saale der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstraße 27-28.

Tagesordnung: 1. Die Lohnbewegungen in unserem Berufe und unsere Stellungnahme dazu. Referent:in: Kollegin Paula Thiede-Berlin. 2. Diskussion 3. Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes.

Kollegen und Kolleginnen, sorgt für zahlreichen Besuch in dieser Versammlung und bringt alle Säulen mit.

Die Herren Buch- und Steindrucker sind zu dieser Versammlung höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Berlin, Zahlstellen I und II. Sonntag, den 2. April 1905, mittags 1 Uhr, in den Zentral-Feiern, Alte Jakobstr. 32:

Kombinierte Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Ist das Berliner Buchdruckerei-Hilfspersonal gewillt, mit den Prinzipalvereinen eine Lohnantrag zu vereinbaren? 2. Diskussion und Beschlußfassung.

Kollegen und Kolleginnen, kommt zahlreich und pünktlich in diese Versammlung, denn es müssen weitgehende Beschlüsse gefaßt werden.

Der Vorstand der Zahlstelle I Berlin.

J. A.: Sophie Teske, Vorsitzende.

Der Vorstand der Zahlstelle II Berlin.

J. A.: August Moritz, Vorsitzender.

Berlin, Zahlstelle II. Vertrauensmänner-Sitzung Mittwoch den 28. März, abends 8 Uhr bei Stephan, Laufferplatz 12. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist notwendig.

Der Vorstand.

Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Zahlstelle Leipzig.

Die Leipziger Mitgliedschaft gestattet sich auf diesem schlichten Wege dem Mitbegründer unter Zahlstelle und allezeit treuen und bewährten Kollegen

Franz Mehlhorn nebst Gattin

zu ihrer am 27. März stattfindenden Silber-Hochzeit die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Im Auftrage: Die Ortsverwaltung.

Orts-Krankenkasse für das Buchdruckgewerbe zu Berlin.

Die ordentliche Generalversammlung der Kasse findet am

Sonntag, den 26. März cr., vormittags 10½ Uhr,

in der Berliner Ressource, Kommandantenstr. 57, statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1904 durch den Rentanten;
2. Bericht des Rechnungsausschusses bezw. Decharge-Erteilung;
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

J. Blenz, Vorsitzender.

Otto Bonicki, Schriftführer

Verlag: G. Rodahl, Berlin, Weidenweg 58. — Verantwortlich für Redaktion: Paula Thiede, Berlin, Obingerstraße 27. — Druck: Georg Eichler, Berlin SO., Schmidstr. 24/25. — Telefon: Amt 4 4045.